
Europass Teacher Academy training course in Helsinki

Mobilitätsbericht Gymnasium Erwitte

11.05.2025 - 17.05.2025



Überblick über unsere Aktivitäten

Montag, 12.05.2025: Kennenlernen und ein erster Überblick über das finnische Schulsystem

Unser Kurs startete am Montagmorgen mit einer kleinen Willkommen- und Kennenlernrunde. Insgesamt haben den Kurs 10 Teilnehmer aus 5 verschiedenen Ländern besucht (Deutschland, Österreich, Slowakei, Portugal und Rumänien). Im Anschluss daran hat jeder Teilnehmer eine 5-minütige Präsentation über die jeweiligen Schulen sowie die Herkunftsregionen gehalten. Die meisten der anderen Teilnehmer lehrten an Weiterbildungs- und Berufsschulen, sodass es zunächst schwerfiel, Gemeinsamkeiten zu entdecken. Erst im Laufe der Woche sollten wir herausfinden, dass die Probleme und Herausforderungen an den meisten Schulformen die gleichen sind. Nachdem wir die ersten Kontakte geknüpft hatten, hat uns unsere Kursleiterin Mirjami Junnikalla einen ersten kleinen Überblick über das finnische Schulsystem gegeben („Finnish educational model in a nutshell“). Das finnische Bildungssystem basiert auf dem Prinzip der Chancengleichheit: Bildung ist kostenlos und allen zugänglich. Entscheidungen werden dezentral getroffen – die nationale Ebene setzt Rahmenbedingungen, während Kommunen und Schulen die konkrete Umsetzung gestalten. Ein besonderer Fokus liegt auf Wohlbefinden, individueller Förderung und Lernen durch Unterstützung statt durch Selektion und Tests. Die frühkindliche Bildung (ECEC) und die Vorschule ab sechs Jahren sind integraler Bestandteil eines kontinuierlichen Lernweges. Nach der Sekundarstufe wählen Jugendliche zwischen allgemeinbildender Oberstufe, beruflicher Ausbildung oder vorbereitenden Programmen. Qualitätssicherung erfolgt vor allem durch Selbst- und Systembewertungen, ergänzt durch nationale und internationale Vergleichsstudien. Lehrkräfte sind hochqualifiziert, meist mit Masterabschluss, genießen hohes Ansehen und tragen wesentlich zum Erfolg des Systems bei. Im internationalen Vergleich zeichnen sich Finnlands Schulen durch geringe Unterschiede zwischen Schulen, moderate Kosten und ein hohes Vertrauen in Lehrkräfte aus..



Am Nachmittag konnten wir an einer geführten Tour durch Helsinki teilnehmen, sodass wir zu Fuß die wunderschöne Stadt erkunden konnten. Insbesondere die ruhige und gelassene Atmosphäre ist uns direkt aufgefallen. Dieses Gefühl sollte uns im finnischen Schulsystem wieder begegnen.



Dienstag, 13.05.2025: Werte im finnischen Schulsystem

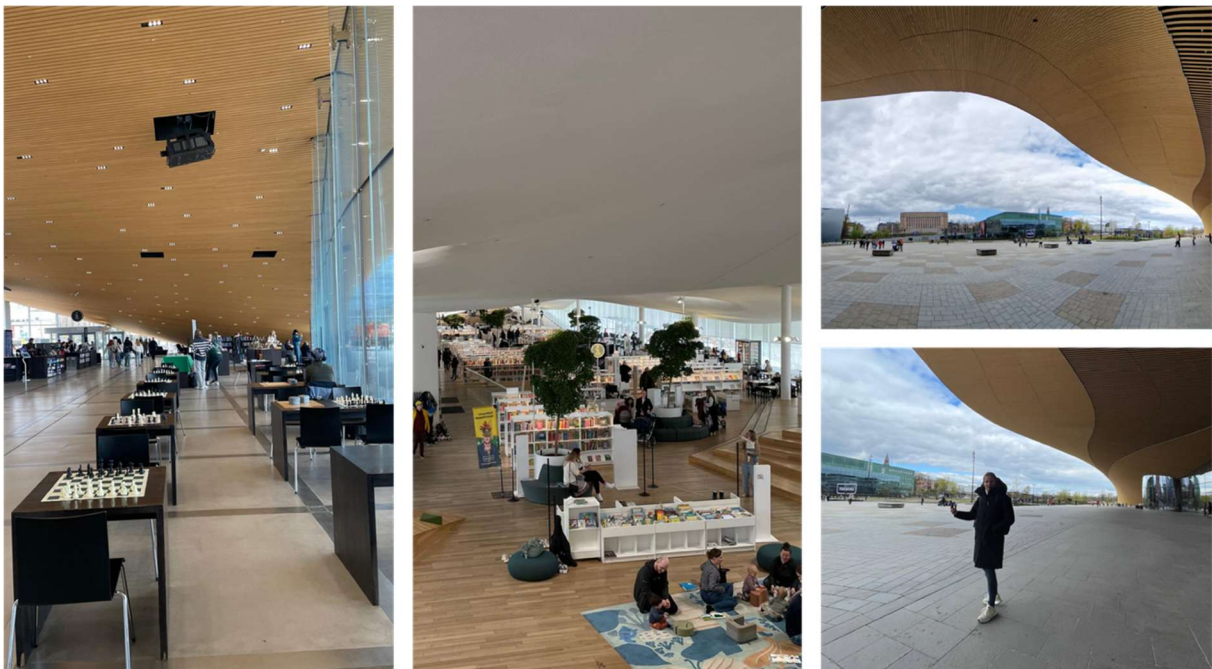
Am zweiten Tag unseres Kurses ging es in erster Linie um Werte im finnischen Schulsystem. Diese Werte werden von der Schulgemeinschaft gemeinsam festgelegt und danach gelebt, gelehrt und gelernt. Als Beispiel wurden uns folgende Werte an die Hand gegeben, über die wir innerhalb des Kurses in den Austausch kamen:

Die Werte unserer Schule

- **Gemeinschaft:** Wir arbeiten zusammen, jeder fühlt sich zugehörig, wir sorgen füreinander und können mitgestalten.
- **Toleranz:** Wir respektieren andere, dürfen wir selbst sein, akzeptieren jeden wie er ist, begegnen einander höflich und helfen uns gegenseitig.
- **Gleichheit:** Jeder von uns ist gleich wertvoll, alle haben die gleichen Regeln, Pflichten und Rechte, wir behandeln alle fair.
- **Verantwortung und Ehrlichkeit:** Wir erledigen unsere Aufgaben, sind ehrlich, übernehmen Verantwortung für unser Handeln und kümmern uns um unsere Umwelt.

Mittwoch, 14.05.2025: Ein besonderer Ort zum Lernen: Oodi

Am Nachmittag des Mittwochs ging es für alle Kursteilnehmer an einen besonderen Ort. In der zentralen Bücherei im Herzen von Helsinki haben wir in Kleingruppen und mit einer kleinen Rallye das „Wohnzimmer von Helsinki“ erkundet, das als Bibliothek ein offener und einladender Raum für alle sein soll. Das Gebäude ist ein modernes Kulturzentrum und bietet mehr als nur Bibliotheksdienste für viele Generationen.



Neben der Ausleihe von Büchern bietet Oodi eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter Werkstätten, Kreativlabors, Tonstudios und ein Kino. Die Bibliothek ist nach den Prinzipien der Gleichheit, des freien Aufenthalts, der Nicht-Diskriminierung und des gegenseitigen Respekts konzipiert und bietet so eine Lernumgebung, die wir in der Form vorher noch nicht gesehen haben. Wir waren beeindruckt.

Später am Tag ging es darum, wie man es schaffen kann, das Wohlbefinden der einzelnen Schülerinnen und Schüler aber auch das der Lehrkräfte zu unterstützen und zu fördern. So gibt es beispielsweise Gelegenheiten für die Lehrkraft, sich zurückzuziehen.

Donnerstag, 15.05.2025: Pädagogik im finnischen Schulsystem und Phänomenbasiertes Lernen

Am Donnerstagnachmittag ging es in erster Linie um die Schlüssel-Pädagogik in der finnischen Erziehung: Die finnische Pädagogik setzt auf praktische Werkzeuge, die Lehrkräfte problemlos im Unterricht einsetzen können, um diesen zu bereichern. Die Stärke des Systems liegt darin, dass Lehrkräfte diese Werkzeuge individuell auswählen, anpassen und so einen eigenen, einzigartigen Unterrichtsstil entwickeln können.

Jede Fähigkeit zählt! Jede Beteiligung ist wichtig.

- Chancengleichheit beim Lernen und für persönliche Entwicklung
- Wohlbefinden und ganzheitliche Förderung
- Zusammenarbeit statt Konkurrenz
- Vertrauen!

Nachdem wir uns in der Gruppe über die wichtigsten Aspekte ausgetauscht haben, wurde uns eine kurze Übersicht über das Phänomenbasiertes Lernen gezeigt. Phänomene sind ganzheitliche Themen wie der Mensch, die Europäische Union, Medien und Technologie, Wasser oder Energie.

Das Ziel des *Phänomenbasierten Lernens (PhBL)* ist es, dass die Schüler verschiedene reale Phänomene aus unterschiedlichen Blickwinkeln untersuchen. Das Phänomen selbst ist sowohl Ausgangspunkt als auch Ziel des Lernens und Studierens.

Phänomenbasiertes Lernen ist ein interdisziplinäres, schülerzentriertes Lernkonzept, bei dem ein reales Thema – z. B. Energie, Medien oder Mensch–Technologie– untersucht wird. Anstatt traditioneller einzelner Fächer arbeiten Lernende zusammen, stellen Fragen, recherchieren selbst und setzen das Erlernte in Kontext. Dieser Ansatz fördert 21st-Century Skills wie Zusammenarbeit, kritisches Denken, Kreativität und Eigenverantwortung. Wichtig ist, dass Phänomene über längere Zeiträume behandelt werden, um die tiefere Auseinandersetzung und nachhaltiges Lernen zu ermöglichen.

Gegen Abend haben wir die Aufgaben bekommen, auf den Straßen von Helsinki mit den Finnen ins Gespräch über das finnische Schulsystem zu kommen. Fragen auf Interviewkarten sollten uns dabei helfen. Besonders die Antworten einer Gruppe von Mädchen, die gerade ihren Schulabschluss erworben haben, hat uns beeindruckt: „Legt eure Handys und Tablets häufiger an die Seite.“

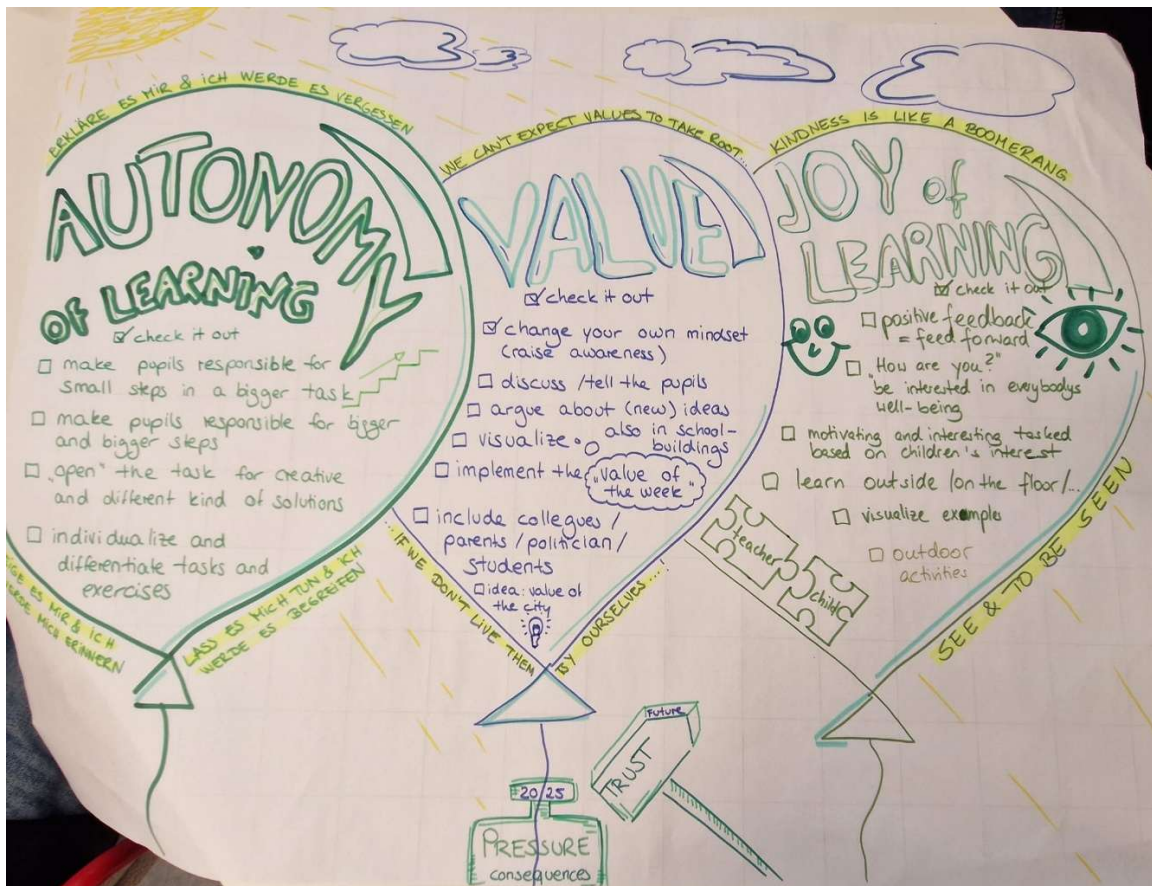
Freitag, 16.05.2025: Die Zukunft der Lernen und des Lehrens

Anhand der Diskussionen der letzten Tage haben wir uns am Freitagmorgen in Kleingruppen überlegt, wie ein (wünschenswerte) Zukunft aussehen könnte und diese im Anschluss mit Legosteinen gebaut.



Im Anschluss ging es hauptsächlich darum, die positiven Punkte und Aspekte des finnischen Schulsystems und der finnischen Sichtweise auf das Lernen auf unseren Schulalltag zu übertragen. In Kleingruppen haben wir uns Gedanken darüber gemacht, ob und wie wir konkret in unserem Unterricht und in unserem Mindset etwas ändern oder sogar verbessern können.

Für uns war es besonders wichtig, die Autonomie der Lernenden im Blick zu haben, die Schülerinnen und Schüler wertzuschätzen sowie Freude am Lernen zu vermitteln.



Der Tag endete mit einer Evaluation sowie der Erörterung von Möglichkeiten zur gemeinsamen Weiterarbeit. Unsere Kursleiterin Mirjami Junnikalla stellt das für den Kurs eingerichtete Padlet auch nach Abschluss für alle zur Verfügung, sodass wir weiterhin Zugriff auf alle Dokumente, Links und Arbeitsmaterialien haben. Außerdem können wir so leicht in Kontakt miteinander bleiben.

Es folgte die feierliche Überreichung der Zertifikate.



Am letzten Tag in Helsinki bekamen wir die Möglichkeit, an einer geführten Tour durch das Freilichtmuseum auf einer der nahegelegenen Inseln (Seurasaari) teilzunehmen. Wir haben uns mittlerweile mit einer slowakischen Kollegin angefreundet, sodass wir auch den Rest der Tages mit ihr verbrachten. Sowohl die Stadt als auch die Natur und die Landschaft rund um Helsinki ist absolut sehenswert und in jedem Fall eine Reise wert.

Reflexion unserer Erfahrungen und Erkenntnisse

Das finnische Schulsystem

Grundsätzlich ist das finnische Schulsystem durchaus mit dem deutschen Schulsystem vergleichbar. Die Schülerinnen und Schüler startet mit ihrer Schulbildung mit einem Alter von etwa 5-6 Jahren und durchlaufen je nach Alter eine andere Schulform. Auch die Finnen haben die Möglichkeit, sich früh für einen berufsorientierten oder eher akademischen Bildungsweg zu entscheiden.

Der für uns größte Unterschied besteht in der Haltung aller Beteiligten gegenüber dem Lernen:

- Die Lehrenden sehen ihren Beruf als Berufung, sodass sie mit viel Herzblut den Unterricht zu gestalten scheinen und zudem mit einem speziellen Bezahlungssystem „on top“-Gehälter bekommen können, die sich an ihrem Engagement für ihre Schule orientieren. Sie wählen für unterschiedliche Lerntypen unterschiedliche Settings wie zum Beispiel eine andere Lernumgebung. Außerdem versuchen die

Lehrkräfte jeden einzelnen Schüler mit all seinen Fähig- und Fertigkeiten zu sehen und wertzuschätzen, sodass sich die Lernenden in der Schule wohl und sicher fühlen können.

- Die Schülerinnen und Schüler vertrauen darauf, dass ihre Lehrerinnen und Lehrer sie auf die Prüfungen gut vorbereiten und behandeln sie daher mit Respekt. Auch ihre Mitschülern, das Inventar und alle anderen, die in der Schule arbeiten, scheinen sie zu achten und sich dementsprechend zu verhalten. (So etwas wie Vandalismus scheint kein Problem zu sein.)
- Die Eltern halten sich weitestgehend aus der schulischen Erziehung raus. Auch sie vertrauen darauf, dass die Lehrer ihre Kinder bestmöglich behandeln, unterrichten, erziehen und auf die Prüfungen vorbereiten.

Bezug zu unseren Projektschwerpunkten

1. Verständnis des finnischen Schulsystems

2. Methoden und Ansatz des ganzheitlichen Lernens und Schülerzentrierung kennenlernen

3. Methoden, EdTech,... als positive Entwicklungspotentiale auf unser Schulsystem anwenden und überprüfen, vor allem im Bereich der individuellen Förderung und der Digitalisierung

1. Verständnis des finnischen Schulsystems

Im Rahmen der Europass Teacher Academy in Helsinki konnten wir ein tiefgehendes Verständnis des finnischen Schulsystems erlangen. Die finnische Bildung basiert auf dem Prinzip der Chancengleichheit, wobei Bildung kostenlos und allen zugänglich ist. Entscheidungen werden dezentral getroffen, wobei die nationale Ebene Rahmenbedingungen setzt und Kommunen sowie Schulen die konkrete Umsetzung gestalten. Ein besonderer Fokus liegt auf Wohlbefinden, individueller Förderung und Lernen durch Unterstützung statt durch Selektion und Tests.

Das finnische Schulsystem zeichnet sich durch eine hohe Qualitätssicherung aus, die durch Selbst- und Systembewertungen sowie nationale und internationale Vergleichsstudien erfolgt. Lehrkräfte sind hochqualifiziert und genießen hohes Ansehen, was wesentlich zum Erfolg des Systems beiträgt. Im Vergleich zu anderen Ländern zeichnen sich Finnlands Schulen durch geringe Unterschiede zwischen Schulen, moderate Kosten und ein hohes Vertrauen in Lehrkräfte aus.

2. Methoden und Ansatz des ganzheitlichen Lernens und Schülerzentrierung

Ein zentraler Aspekt des finnischen Schulsystems ist das Phänomenbasierte Lernen (PhBL), ein interdisziplinäres, schülerzentriertes Lernkonzept. Bei PhBL untersuchen die Schüler verschiedene reale Phänomene aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Dieses Konzept fördert 21st-Century Skills wie Zusammenarbeit, kritisches Denken, Kreativität und Eigenverantwortung. Die Phänomene werden über längere Zeiträume behandelt, um eine tiefere Auseinandersetzung und nachhaltiges Lernen zu ermöglichen.

Zusätzlich wurde uns die Bedeutung von Werten im finnischen Schulsystem verdeutlicht. Werte wie Gemeinschaft, Toleranz, Gleichheit, Verantwortung und Ehrlichkeit werden von der Schulgemeinschaft gemeinsam festgelegt und gelebt. Diese Werte tragen maßgeblich zur positiven Lernatmosphäre bei und fördern das Wohlbefinden aller Beteiligten.

3. Methoden, EdTech, ... als positive Entwicklungspotentiale auf unser Schulsystem anwenden und überprüfen

Während des Kurses wurde deutlich, wie wichtig die Integration von EdTech und anderen modernen Methoden in den Unterricht ist. Die finnische Pädagogik setzt auf praktische Werkzeuge, die Lehrkräfte problemlos im Unterricht einsetzen können, um diesen zu bereichern. Diese Werkzeuge können individuell ausgewählt und angepasst werden, sodass jeder Lehrer einen eigenen, einzigartigen Unterrichtsstil entwickeln kann.

Besonders beeindruckend war die zentrale Bücherei Oodi in Helsinki, die als offener und einladender Raum für alle Generationen konzipiert ist. Neben der Ausleihe von Büchern bietet Oodi eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter Werkstätten, Kreativlabors, Tonstudios und ein Kino. Diese Lernumgebung fördert das Wohlbefinden der Schüler und Lehrkräfte und bietet eine inspirierende Lernatmosphäre.

Fazit

Die Europass Teacher Academy in Helsinki hat unsere Perspektive auf das Schulsystem und die Möglichkeiten der individuellen Förderung und Digitalisierung erweitert. Das Verständnis des finnischen Schulsystems, die Methoden des ganzheitlichen Lernens und die Integration von EdTech sind wertvolle Erkenntnisse, die wir in unseren Unterricht integrieren möchten. Durch den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ländern konnten wir neue Ideen und Inspirationen gewinnen, die wir in unserem eigenen Schulalltag umsetzen werden.

Interkulturalität



Das Format unserer Fortbildung als reines Seminar haben wir insgesamt als gewinnbringend wahrgenommen, auch, wenn wir gerne die Theorie in der Praxis gesehen hätten. Der Vorteil an einem Seminar mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedenen Ländern besteht aus unserer Sicht darin, dass man in den direkten Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt über Probleme und Herausforderungen des finnischen Schulsystems kam, aber

auch einen Einblick in den Alltag an Schulen anderer Ländern bekommen konnte. Wir haben das finnische Schulsystem so nicht ausschließlich aus deutscher Sicht betrachtet, sondern zugleich Vergleiche mit unterschiedlichen europäischen Bildungssystemen angestellt. Dies führte immer wieder zu intensiven Diskussionen, die auch abseits der offiziellen Programmpunkte, etwa bei den gemeinsamen Abendessen, weitergeführt wurden. Genau diese Form der Horizonterweiterung macht die Zusammenarbeit mit Effort-A für

uns so wertvoll: Sie stärkt unser Vertrauen in die eigene Professionalität, ermutigt uns, didaktische Entscheidungen kritisch zu hinterfragen, und fordert uns dazu heraus, Lösungsansätze jenseits vertrauter Strukturen zu entwickeln.

Vereinbarungen zur Weiterarbeit

In erster Linie steht für uns die Adaption des finnischen Mindsets bezüglich Lernen in das eigene Mindset. Viele kleine Dinge lassen sich einfach und mit wenig Aufwand in den eigenen Schulalltag und in den eigenen Unterricht integrieren (Wertschätzung, Vertrauen, Freude am Lernen). Hierzu ist es aus unserer Sicht besonders wichtig, dass man seine Erfahrungen anderen Kolleginnen und Kollegen mitteilt, in den Austausch über Ideen und Inspirationen kommt und stets den Willen und den Mut hat, sich und seinen Unterricht weiterzuentwickeln. Eine Idee, die wir am letzten Kurstag hatten, war zum Beispiel, auch schulformübergreifend neue Konzepte zu entwickeln, etwa für das Phänomenbasierte Lernen. Selbst die Kindergärten könnten hier ein Kooperationspartner sein.

Darüber hinaus konnten wir auch zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen europäischen Ländern enge Kontakte aufbauen und unser schulisches Netzwerk weiter ausdehnen. Da es sich bei den Schulformen um Berufs- und Weiterbildungsstätten handelt, ist ein direkter Schüleraustausch nicht möglich. Ein gemeinsames Projekt mit den Kolleginnen und Kollegen aus Portugal, die an einer Musik- bzw. Ballettschule arbeiten, ist denkbar.

Eine zusätzliche Gelegenheit zur Vertiefung unserer Zusammenarbeit ergibt sich durch Hospitationen von Lehrkräften im Ausland wie auch durch Besuche internationaler Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule. So erhielten wir Einladungen nach Rumänien, Slowakei und Portugal, während wir im Gegenzug selbstverständlich auch gerne Gäste bei uns willkommen heißen.

**JOS
EMME LÄHDE
HUVIRETKELLE
HETIPAIKALLA,
MEIDÄN
KAIKKIEN KÄY
HULLUSTI!**

Muumimamma (*Muumipappa ja meri*)

